

Hier stand bis 1972 der Steinhuder Ratskeller.

1477 erteilte Graf Erich zu Holstein - Schaumburg seinen „lewen getruwen und undersaten, den van der Stenlude“ das Recht auf einen „Freien Ratskeller“.

Etwa **1515** erhielten sie auch das Braurecht. Die Brauerei wurde an das Ratskellergebäude angebaut. Einzelheiten sind wenig bekannt, weil fast alle Unterlagen durch Dorfbrände und Kriegswirren vernichtet wurden. Bekannt ist, dass es im Ratskeller ein „Gerichtszimmer“ und eine Arrestzelle gab, den „Bolten“. Überliefert ist auch, dass es eine Ratsglocke gab, die allein oder zusammen mit der Kirchenglocke geläutet wurde.

1862 musste die baufällig gewordene Brauerei abgebrochen werden. Sie wurde bereits **1863** mit Gaststätte und Eiskeller an der heutigen Braustraße wieder eröffnet.

Auch der alte Ratskeller war baufällig geworden. Er sollte auf „Gemeindebeschuß“ abgerissen und durch einen Neubau ersetzt werden. Dieser Beschluss führte in der Gemeinde über mehrere Jahre zu „furchtbaren Reibungen“ und zu Widerstand.

Erst **1867** wurde nach Einschaltung der „Hochfürstlichen Regierung“ am alten Standort mit dem Bau begonnen. Noch im gleichen Jahr wurde der neue Ratskeller wiedereröffnet, ergänzt um einen Saal für Feiern und Versammlungen, den Ratskellergarten mit Ausschank und eine Badeanstalt.

Große Änderungen brachten die Umbauten in den **50er** Jahren. Aus dem Saal wurden Hotelzimmer. Die Gaststättenräume hießen jetzt Ratsbierstube und Ratsweinstube. Umgestaltet und vergrößert wurde der Ratskellerpavillion. Das hier gebotene Programm zog viele Gäste aus nah und fern an.

Etwa **1970** stand die Modernisierung des Ratskellers an. Geplant war der Neubau eines modernen Hotel- und Kongreßzentrums. Die vorhandenen Gebäude wurden deshalb **1972/73** abgebrochen. Diese Pläne wurden nie verwirklicht. In Folge der Gebietsreform im Jahr **1974** kam es zu einer Gestaltung des Ratskellergeländes in der jetzigen Form ohne Bebauung.



Der Ratskeller nach dem Neubau 1867



Der Ratskeller nach dem Umbau in den 1950er Jahren

Hintergrund:
Karte von 1768 von Jacob Chrysostomus Praetorius,
Lieutenant und Informator an der Militärschule Wilhelmstein